

Kammerpräsident schon längst angesucht haben – oder hat er unsere Probleme noch nicht mitgekriegt?

Im Detail: Vor allem die Frist für die Umsatzsteuervoranmeldung muss hinausgeschoben werden, dass sie nie mehr an einem Freitag endet.

Durchschnittlich fällt ein bis zwei mal im Jahr der 15. auf einen Freitag und dann müsste eben die Umsatzsteuer drei Tage später überwiesen werden.

Das ist doch keine Unmöglichkeit – und auch kein Verlust für den Finanzminister, aber eine große Hilfe für unseren Berufsstand.

Nur kümmern muss sich halt wer von den Damen und Herren unserer Berufsvertretung – so abgehoben kann man doch nicht sein, um die Probleme und die Lösungen dafür nicht zu orten!

Ich meine, mit einer 4-Tage Woche wäre unser Beruf wieder viel interessanter für viele, denen eine Work-Life-Balance wichtig ist – wenn halt unserer Kammer dies erkennen würde und das Fristenproblem mit dem Finanzminister lösen könnte!

Bitte aufwachen!  
Das wär schön, meint

Ihr Haderer

Der Haderer ist der Titel unserer Glosse, in der sich der anonym bleibende Autor kritisch mit den aktuellen Problemen unseres Berufsstandes auseinandersetzt und auch mit unzufriedenstellenden Entwicklungen „hadert“. Haderer ist ein altes – heute kaum bekanntes – Synonym für Auskundschafter, Späher.

## KRITISCH. JETZT. FÜR SPÄTER.



Manfred Reinalter  
Geschäftsführer Betriebliche  
Altersvorsorge Consulting GmbH

### DIE ZUKUNFT HAT LÄNGST BEGONNEN

Glauben wir den Statistiken, so gibt es in Österreich an die 300.000 Arbeitslose. Betrachten wir die unbesetzten Stellen, so sind das auch an die 300.000. Gleichzeitig suchen Betriebe verzweifelt nach Personal. Die Folgen des Arbeitskräftemangels sind längst in der Gesellschaft angekommen. Wir sind mit unterbrochenen Lieferketten konfrontiert, denn es ist keiner mehr da, der den LKW fährt. Der Lieblingswirt hat auf einmal nur mehr vier oder fünf Tage pro Woche offen, und das nur am Abend, denn er findet kein Personal. Und der Kramer um die Ecke hat längst schon aufgegeben. Seitens der Politik

wird auch in nächster Zeit nicht viel an Hilfe kommen, im Moment stehen andere Themen im Fokus. Und doch wäre es immens wichtig, gerade diesem Problem verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. Immerhin geht es um den Standort Österreich.

### ES GEHT UM DAS VERKAUFEN DES EIGENEN UNTERNEHMENS

Der Wind hat gedreht. Längst haben wir es mit einem Bewerbermarkt zu tun, sprich der Mitarbeiter sucht sich seinen Arbeitgeber aus und nicht umgekehrt. Das mag für viele Betriebe eine völlig neue Erfahrung sein, die gleichzeitig rasches und massives Umdenken erfordert. Wie präsentiere ich mich als Unternehmen am Markt? Welche Benefits kann ich der künftigen Arbeitskraft schon im Einstellungsgespräch in Aussicht stellen? Warum soll jemand ausgerechnet für mein Unternehmen tätig werden? Das sind Fragen, die sich Betriebe auf Personalsuche stellen sollten.

### BESTEHENDE MITARBEITER SIND NAHEZU UNERSETZBAR

Gerade diese lange im Unternehmen zu halten, ist eine wesentliche Aufgabe. Die Kosten für Mitarbeiterfluktuation sind sehr hoch, besonders dann, wenn die Suche nach Personal lange dauert. Dass es eine gerechte und attraktive Entlohnung braucht, muss hier nicht erwähnt werden und die Diskussion um Bezahlung laut Kollektivvertrag ist längst obsolet geworden. Wie steht es denn übrigens mit flexibleren Arbeitszeitmodellen im Betrieb? Hat man vielleicht Kinderbetreuung schon angedacht? Wer als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden will, muss neue Wege gehen. Oder wie wäre es damit, die Betriebstreu der im Betrieb Tätigen zu belohnen, und zwar nicht nur monetär, sondern auch im Hinblick auf die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten. Man könnte auch an die Pensionsabsicherung in Form der 2. Säule denken, die eine zusätzliche Bindung an das Unternehmen ermöglicht. Wenn der Mitarbeiter ausscheidet und 50% aus dem Pensionstopf beim Arbeitgeber verbleiben, ist das schon ein Argument, nicht zu wechseln.

### DAS THEMA PERSONAL NEU BETRACHTET

Es wurde in den letzten Jahren immer wieder über Personalkosten gesprochen. Eine Frage dazu sei erlaubt: Wie teuer ist eine fehlende Arbeitskraft? Egal in welcher Branche, es wird notwendig sein, das Thema neu zu betrachten. Die demographische Entwicklung wird sich nicht ändern, die Ressource Mensch also immer rarer werden. Vielleicht sollte man dieses kostbare Gut in Hinkunft bewusster einsetzen – zum Wohl für uns alle. **Jetzt. Für später.**